

FRAUENKLINIK UND GEBURTSHILFE SCHWALMSTADT ERHALTEN!



Protest gegen die Schließung der Geburtshilfe und Gynäkologie in Schwalmstadt
Zur Kundgebung auf dem Parkplatz vor dem Asklepios Klinikum kamen rund 350 Menschen, auch das gynäkologische Team war dabei!

Übersicht

Pro. Frauen. Klinik. Schwalm!

Relevanz für Ihre Berichterstattung

Ihre Gesprächspartner

Regionale Berichterstattung

Aussicht

Quellen

Kontaktdaten



Pro.Frauen.Klinik.Schwalm!

Was bisher geschah:

Am 15. Juli gab Asklepios in einer Pressemitteilung das Aus für die Gynäkologie und Geburtshilfe zum 1.1.2027 in Schwalmstadt bekannt.

Ariane Prösch-Roppel rief kurzerhand über Soziale Netzwerke zu einer Protestkundgebung am 24. Juli auf.

Adrian Hildebrand startete am 16. Juli eine Online-Petition gegen die Schließung der Station. Innerhalb kürzester Zeit unterschrieben über 8000 Menschen die **Petition**. Diese Petition wollte der Hessische Landtag zunächst nicht anerkennen, da sie über die Plattform Open Petition lief. Hildebrand übergab nun die Onlineunterschriften und reichte daraufhin eine Petition als Privatperson ein mit dem Verweis auf die über 8000 Unterzeichnenden.



Zur **Protestkundgebung am 24. Juli 2026** kamen **350 Menschen**, unter ihnen auch das medizinische Team, welches teils aus der Presse erfuhr, dass sie ihren Arbeitsplatz verlieren.

Unserer Initiative schlossen sich nun auch der Oberarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe Schwalmstadt, Mohammed Koheil, und Dr. Dina Martini, sowie Mandy Lukes-Müller und Eva Trolp-Göbel an.

Mit unserer Initiative kämpfen wir gegen die Schließung der Geburtshilfe und Gynäkologie! Für die Frauen in der Schwalm! Für Familien! Für das Team der Gyn!

Unsere zweite Kundgebung fand am 15. August in Ziegenhain statt. Zur Kundgebung kamen rund 120 Menschen, die unseren Protest gegen die Schließung unterstützen.

Laut der lokalen Presse hatte Asklepios den Sicherstellungszuschlag gar nicht erst beantragt, wie Asklepios selbst mitteilte.

Asklepios begründet dies mit Quoten und Grenzwerten, die nicht eingehalten würden, der Sicherstellungszuschlag würde ohnehin nicht genehmigt werden.

Leider war diese Strategie in der Vergangenheit schon erfolgreich – die Krankenhäuser in Homberg und Melsungen sind geschlossen. In Alsfeld und Wolfhagen gibt es keine Grundversorgung für Frauen – Gynäkologie und Geburtshilfe wurden aus Kostengründen abgeschafft.

Warum unsere Initiative für **Ihre** Berichterstattung relevant ist!

Fachjournalisten Gesundheit/Gesundheitspolitik:

Die **Krankenhausreform**, in Berlin beschlossen, in den Ländern umgesetzt, hat weitreichende Folgen für die medizinische Versorgung im ländlichen Raum:

Schwalmstadt ist exemplarisch dafür, wie Versorgung von Quoten abhängig gemacht wird, und durch Profitorientierung Menschenleben gefährdet werden!

Doch die Reform ist in unserem Fall gar nicht der Grund für die Schließung. Sie dient aus unserer Sicht Asklepios **als Ausrede**. Es gibt nämlich Klauseln, wie die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung über Landesmittel garantiert wird. **Diese Mittel wurden erst gar nicht beantragt! Asklepios versucht ihre rein wirtschaftlich motivierte Entscheidung auf die Politik abzuwälzen.**

Eine Frauenklinik ist keine Luxuseinrichtung, sie ist Grundversorgung für mehr als die Hälfte der Bevölkerung!

Während man sich in Ballungsräumen aussuchen kann, in welchem Krankenhaus oder Geburtshaus man entbinden möchte, ist es in ländlichen Regionen schwierig, eine Hebamme oder eine Frauenärztin zu finden.

Im ländlichen Raum werden zunehmend Praxen geschlossen. Viele Frauen sind im Alter nicht mehr mobil; für diese Frauen stellt die gynäkologische Abteilung im Asklepios Krankenhaus Schwalmstadt die Versorgung sicher. Schwalmstadt hat große Pflege- und Behinderteneinrichtungen (Altenheime, Hephata). Deren Bewohnerinnen werden derzeit gynäkologisch in Schwalmstadt betreut.

Diese Frauen sollen nun nach Marburg fahren und dort in einem großen Krankenhaus medizinisch versorgt werden. Eine persönliche Betreuung wie sie in Schwalmstadt bisher garantiert war, wird dort nicht geboten. Dort gibt es längere Wartezeiten, für Frauen mit Einschränkungen oder Demenz eine Qual.



Fachjournalisten Wirtschaft/Politik:

Der Schwalm-Eder-Kreis liegt in Nordhessen und hat 180.071 Einwohner. Eine Stadt, die die größte Gemeinde im Schwalm-Eder-Kreis (18 600 Einwohner) ist, die nun endlich wieder einen Bevölkerungszugug verzeichnen kann, wird auch durch eine gesicherte medizinische Versorgung attraktiv für junge Familien.

Die **Förderung der geburtshilflichen Abteilung wird von Quoten abhängig** gemacht. Diese werden in unserem Fall knapp unterschritten: das bedeutet, es leben 19,8 Frauen im gebärfähigen Alter je Quadratkilometer (gefordert sind 20).

Des Weiteren weist der GKV-Simulator des Spitzenverbands der Krankenkassen 728 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahre aus (die geforderte Schwelle liegt bei 950).

Asklepios schließt die Abteilung mit der Begründung, die Quoten nicht zu erfüllen.

Die geburtshilfliche und gynäkologische Abteilung macht einen Verlust von ca. einer halben Million pro Jahr.

Die Krankenhausreform beinhaltet jedoch eine Klausel, die besagt, dass eine **Förderung** doch möglich ist, auch wenn die Grenzwerte nicht erreicht werden. Jedoch ist diese Förderung wegen eines Härtefalls **nicht beantragt** worden. Ein Versäumnis, welches nun zum Verlust von Arbeitsplätzen, Attraktivität für die Region und zur Gefährdung von werdendem Leben führt.

Hinzu kommt, dass die Asklepios Gruppe wirtschaftlich sehr gut dasteht. Die Asklepios-Gruppe verzeichnete im ersten Halbjahr 2025 einen Konzernumsatz von 3,15 Milliarden Euro und ein Zwischenergebnis nach Steuern (EAT) von **86,3 Millionen Euro**. Asklepios ist der größte private Krankenhausbetreiber. Die Asklepios Kliniken Gruppe gehört zur [Broermann Holding GmbH](#), die von den Erben des im Jahr 2024 verstorbenen Gründers Dr. Bernard große Broermann kontrolliert wird. Neben Kliniken und Pflegeeinrichtungen besitzt die Familie auch mehrere Luxushotels, unter anderem in Montreux (CH).

Asklepios wird aus unserer Sicht seiner **Verantwortung als Grundversorger** im Schwalm-Eder-Kreis nicht gerecht, da schon zuvor die Kliniken in Melsungen und Homberg geschlossen wurden. Als einzige Entbindungsstation im Schwalm-Eder-Kreis bleibt jetzt nur noch das Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar. Dies ist aber mit sechs Zimmern und keiner Ausbaumöglichkeit schon jetzt teils an der Kapazitätsgrenze.



Feministische Themen, Familie, Elternschaft:

Medizin orientierte sich lange Zeit am Mann als medizinischem Standard; Gynäkologie wirkt deshalb zunächst wie ein „Nice to have“, doch betrifft sie immerhin mehr als die Hälfte der Bevölkerung und mindestens einmal im Leben auch die Männer – nämlich bei ihrer Geburt oder der Geburt der eigenen Kinder.

Eine wohnortnahe Geburt ist von gesellschaftlichem Interesse, denn auch **Hausgeburten sind** durch die enorme Versicherungssumme, die Hebammen dafür aufbringen müssen, **quasi unmöglich** geworden. In unserem Kreisgebiet gibt es **keine Hebamme** mehr, die dies anbietet. Einzig im Raum Marburg gibt es noch eine Kollegin, die solche Wegstrecken dafür in Kauf nimmt, doch die ist 70 Jahre alt.

Ab dem 1.1. 2027 müssen manche Frauen mindestens 40 Minuten zur nächsten Klinik fahren um zu entbinden (bei guten Straßenbedingungen!). Teilweise werden schon jetzt Kinder im RTW auf der Autobahn geboren.

Für Notärzte sind Geburten kein Standard, sie haben keine Routine und kaum Wissen über Geburtsverläufe. In einem RTW ist keine Hebamme an Bord. Was machen wir wenn die RTWs schon an der Belastungsgrenze sind?



Bei einer Geburt geht es nicht nur um ein Leben, sondern um zwei.

Ihre Gesprächspartner

Wer sind wir:

Ariane Prösch-Roppel, Initiatorin der Kundgebung, 40 Jahre, verheiratet, Mutter eines Sohnes, Fallmanagerin im Jobcenter Schwalmstadt

Adrian Hildebrand, Initiator der Online-Petition, 41 Jahre, verheiratet, Vater von zwei Kindern, Berufsberater bei der Arbeitsagentur



Ariane Prösch-Roppel und Adrian Hildebrand vor dem Asklepios Krankenhaus Schwalmstadt.

Mohammed Koheil, 48 Jahre, Leitender Oberarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe, ist verheiratet, Vater von drei Kindern



Mandy Lukes-Möller, 34, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Mutter einer Tochter

Dr. Dina Martini, Tierärztin, 45, aus Seigertshausen, Mutter von zwei Kindern





Eva Trolp-Göbel, 40, ist verheiratet, Mutter einer Tochter, Fotografin und Künstlerin

Gern vermitteln wir Ihnen auch Kontakt zum medizinischen Team der Gynäkologie, sowie zu anderen Fachpersonen und Betroffenen!



Regionale Berichterstattung

HNA Schwalm und Fritzlar-Homberg, Hersfelder Zeitung

(Print: Seiten 1 und/oder 3: 17., 20., 22., 24. Juli), (6. August)

Nh24.de (17., 20., 23., 24. Juli) (6. August)

<https://nh24.de/300-menschen-protestieren-fur-geburtshilfe-und-gynakologie/>

<https://nh24.de/demonstration-gegen-schliessung-von-geburtshilfe-und-gynaekologie-angekündigt/>

<https://nh24.de/demonstration-auf-klinik-parkplatz-unter-auflagen/>

<https://nh24.de/zweite-demonstration-fuer-geburtshilfe-und-gynaekologie-in-schwalmstadt-angekündigt/>

HessennewsTV (24. Juli)

<https://www.hessennews.tv/news-go/regional/66193-rund-300-menschen-demonstrierten-fuer-den-erhalt-der-geburtshilfe-in-schwalmstadt/>

Hessischer Rundfunk – TV und Radio (23., 24. Juli, Radio und hessenschau)

<https://www.hessenschau.de/podcasts/regio-nordhessen/demo-am-klinikum-schwalmstadt-blaulich-tag-in-baunatal-und-mehr-firmengruendungen-in-nordhessen,podcast-episode-151602.html>

<https://www.facebook.com/HessennewsTV/videos/-demo-in-schwalmstadt-f%C3%BCr-den-erhalt-der-geburtshilfe-aktuell-setzen-b%C3%BCrgerinnen/1742163560143358/>

RTL Hessen (24. Juli)

FFH (24. Juli)



Kundgebung am 15. August

<https://nh24.de/wenn-ein-simulator-ueber-naehe-entscheidet/>

<https://www.hna.de/lokales/schwalmstadt/schwalmstadt-ort68394/protest-gegen-schliessung-der-frauenklinik-in-schwalmstadt-94445016.html>

Hessenschau am 16. August

<https://www.hessenschau.de/tv-sendung/demo-gegen-geburtshilfe-schliessung,container-beitrag-44806.html>



Dr. Heinz-Josef Kaum, ehemaliger Chef der Gynäkologie und Geburtshilfe, sprach den Anwesenden Mut zu. Der Kampf ist noch nicht vorbei!

Aussicht

1. Die Petition hat innerhalb zwei Wochen über **8000 Unterzeichnende** gefunden. Nun wird die Forderung an den Hessischen Landtag gegeben. Termin dafür war der **3. August 2026 um 10 Uhr. Nun gab es die Rückmeldung des Landtages, die Online-Petition nicht anerkennen zu wollen!** Adrian Hildebrand hat nun eine weitere Petition eingereicht und will nun auch die über 8000 Unterschriften miteinreichen. Eine persönliche Übergabe wird nun geprüft. **Wir wollen zudem die Landtagsabgeordneten in den Prozess miteinbeziehen, da sie uns bei der Kundgebung ihre Unterstützung zugesagt haben!**
2. Eine weitere Protestaktion, um Solidarität mit den Mitarbeitenden auszudrücken, fand am **15. August (11 Uhr)** eine **Kundgebung** statt, um weiter Druck auf die politischen Player und Asklepios aufzubauen und die Anwesenden über den Sachstand zu informieren.
3. Es sind weitere Aktionen geplant, die für Aufsehen sorgen sollen! Wir informieren Sie gern über unsere Planungen!



Kontakt

Ariane Prösch-Roppel

Tel.: 0152/28518610

E-Mail: arianeproesch@gmail.com

Instagram: @ariane.greta

Adrian Hildebrand

Tel.: 06691/9429821 mobil 0173/7452442

E-Mail: adrian185@web.de

Mohamed Koheil

Tel.: 0160/90215355

E-Mail:

Instagram: @mokoheil

Mandy Lukes-Möller

Tel.: 0176/61341132

E-Mail: mandylukes@gmx.de

Instagram: @mandylu1292

Dr. Dina Martini

Tel.: 0176/32735948

E-Mail: dr.dina.martini@gmail.com

Instagram: dina_the_vet

Eva Trolp-Göbel

Tel.: 0173/6107977

E-Mail: trolp.eva@gmail.com

Instagram: @dorfschoenheit



Text: Eva Trolp-Göbel

Fotos: Alexander Wittke (nh24), Trolp-Göbel